

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 153.

Dinstag den 23. December

1845.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 2075. (3)

Nr. 5488.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Franz Terjantschitsch, von Wippach, in die executive Feilbietung der, dem Anton Pruditsch von Niederdorf gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 558 dienstharen, auf 127 fl. 50 kr. geschätzten Halbhuhe, wegen schuldigen 100 fl. 10 kr. c. s. c. gewilliget, und es seyen hierzu die Tagsatzungen auf den 20. Jänner, auf den 18. Februar und auf den 17. März 1846, jedesmal früh 9 Uhr in loco Niederdorf mit dem Anhang bestimmt, daß diese Halbhuhe nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter der Schätzung hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 29. Nov. 1845.

B. 2077. (3)

Nr. 5543.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Helena Suppan, im eigenen Namen, und des Anton Topani, im Namen seiner Söhne Jacob und Johann Topani, sämtliche Erben des Johann Vidrich, die Feilbietung der, zu diesem Nachlaß gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub R. Nr. 59 dienstharen, auf 740 fl. gerichtlich geschätzten, im Markte Oberplanina gelegenen Drittelhuhe, Haus Nr. 66, bewilliget, und dazu der 27. December l. J., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Hause Nr. 66 bestimmt worden.

Die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 13. Dec. 1845.

B. 2096. (2)

Aufstellung der heiligen Krippe.

Von mehreren hohen Gönnern und zahlreichen Kunstfreunden aufgefordert, gebe ich mir die Ehre, dem gesammten kunstfanigen Publicum Laibachs und der hochwürdigen Geistlichkeit hiermit ergebenst

anzuzeigen, daß ich meine seit mehreren Jahren mit dem größten Fleiß, und zwar ganz treu nach der biblischen Geographie und historisch nach der heiligen Schrift gearbeitete heilige Krippe in meiner Wohnung aufgestellt habe und diese Aufstellung Freitag am 26. dieses mit hoher Bewilligung der öffentlichen Besichtigung eröffnen werde.

Da man hierorts, ohne Prahlerei sey es gesagt, eine heilige Krippe von dieser Reichhaltigkeit, Schönheit und historischen Wahrheit noch nicht gesehen hat, indem die Figuren vom F. X. Paulier, plastischen Künstler und Wachspoussierer in Graz, gefertigt, die naturtreuen Gegenden zc. zc. aber möglichst sorgfältig gemalt worden sind: so schmeichelt sich der Vefertigte, den Beifall aller hiesigen Kunstfreunde und Andächtigen zu gewinnen, und ladet hiermit zu zahlreichem Besuche ein, wobei er noch erwähnt, daß die bei der Krippe angebrachte optische Beleuchtung einen besonders imposanten Anblick darbietet.

Am Feste der heil. drei Könige findet eine Aenderung der Aufstellung Statt. Die Krippe ist vom Eröffnungstage an zu sehen: Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Der Eintritt für die Person kostet 10 kr.

Zugleich glaubt der Unterzeichnete, sich insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit und dem verehrungswürdigen Publikum in Betreff aller Arbeiten in der Delmaterie bestens empfehlen zu dürfen. Er malt, da er sich zur strengsten Pflicht macht, die Geschichte der Heiligen nach dem richtigsten religiösen Sinne und geschichtlich treu darzustellen, Altar- und Fahnenbilder, Kreuzwege, Motivtafeln zc. zc. ist zugleich auch Vergolder und stellt die Preise äußerst und möglichst billig, daher er sich zu geneigten Bestellungen bestens recommandirt.

Laibach am 15. December 1845.

Georg Mischkovich,
Maler,

(wohnhast am Marienplatz, Haus-Nr. 45, im zweiten Stock, beim weißen Wolf).

3. 2083. (3)

Gänzlich er Ausverkauf.

Zu sehr herabgesetzten Preisen wird das ganze Warenlager in der Tuch- und Schnittwarenhandlung des Franz Schantel, zum Tyroler am Hauptplatz, ausverkauft.

Dieselbst sind auch mehrere 100 Packete Zwirn vorrätzig.

Es wird um zahlreichen Zuspruch höflichst gebeten.

3. 2082 (2)

Die Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

(Ein und dreißigster Jahrgang).

Redigirt und herausgegeben von Dr. G. Ritter v. Frank; erscheint auch im Jahre 1846 täglich, mit Ausnahme des Mittwochs und Sonntags, zu $\frac{1}{2}$ Bogen gr. 4., mit einem prachtvoll in Stahl gestochene Wiener Original-Modebilde wöchentlich, und vielen andern ausgezeichneten artistischen Beilagen.

Der Preis bleibt, trotz der bedeutenden Verbesserungen, welche besonders bei den artistischen Beigaben eingeführt wurden, und trotz der Erweiterung des Blattes (die Wiener Zeitschrift gibt um ein Drittel mehr Text, als dieß im früheren Octav-Formate der Fall gewesen) unverändert, und zwar mit Inbegriff der Versendungs-Gebühren zur Post:

Ganzjährig 29 fl. 24 kr., und halbjährig 13 fl. 12 kr. C. M.

Prämien.

Wer den Betrag von 26 fl. 24 kr. C. M. als ganzjährige Pränumeration unmittelbar an die Redaction der Wiener Zeitschrift (Spiegelgasse Nr. 1103) portofrei einsetzt, erhält dafür noch gratis und nach freier Wahl eines der nachstehenden prachtvollen Albums:

1. Wien's Moden durch 30 Jahre.

Ein Album der Wiener Zeitschrift in 30 Blättern und prachtvollem Portefeuille.

Ein Curiosum, das besonders für die Damenwelt von höchstem Interesse seyn dürfte, da es die merkwürdigen, an's Komische gränzenden Geschmack's veränderungen vom Jahre 1816 bis 1845 in's grellste Licht stellt.

2. Das Porträt-Album der Wiener Zeitschrift in 18 prachtvollen Blättern, größtentheils von Kriehuber und Dannhauser, Portraits ausgezeichneter Zeitgenossen bietend, und in kostbarem Portefeuille.

3. Das Musik-Album der Wiener Zeitschrift. 24 Compositionen, (meist Lieder) von verschiedenen Meistern enthaltend, und in prachtvollem Portefeuille.

Wer den Betrag von zwei Jahres-Abonnement's einsetzt, erhält alle drei Albums unentgeltlich.

Die Albums sind auch separat um den Preis von 5 fl. C. M. pr. Stück in dem Verlags-Comptoir von Stöckholzer von Hirschfeld in Wien, Spitalplatz Nr. 1034, zu bekommen.

Die Zusendung derselben als Gratis-Beigaben an die P. T. Abonnenten der Wiener Zeitschrift erfolgt auf Kosten der Abnehmer.

Da sich diese Albums besonders zu Neujahrs-geschenken eignen, und bei den vielen bereits eingelaufenen Bestellungen in loco nur noch ein geringer Vorrath derselben disponibel ist, so ersuchen wir jene P. T. Abonnenten, welche auf diese werthvollen Gratis-Beigaben reflectiren, sich baldmöglichst direct an die unterzeichnete Redaction zu wenden.

Wien im December 1845.

Dr. Georg Ritter v. Frank.

Besonderer Aufschwung einer allgemein beliebten Zeitschrift.

Die Wiener Theaterzeitung hat binnen wenigen Wochen zwei Probeblätter ausgegeben, von welchem das eine für Leser aus allen Ständen, das andere für Militär-Personen bestimmt ist. Es ist dies die beste Weise, von dem reichen Inhalte eines Journals Kunde zu geben, das in der That Alles umfaßt, und für jede gebildete Classe der Lesewelt berechnet ist.

Diese beiden Probeblätter mit ihren unachahmlichen schönen Stahlstichen, wie die Zeitung selbst, im größten Folioformate, in welchem sie, mit Ausnahme der Sonntage, täglich erscheint, sind ausgezeichnet durch Inhalt und Ausschmückung, Widerpracht, Druck und Papier, und wenn dieselbe je ihren Aufschwung erhöhte, wovon wohl sechs tausend Pränumeranten das glänzendste Zeugniß geben, so wird dies im künftigen Jahre der Fall seyn, in welchem sie der Gediegenheit, Werthbarkeit und des Reichthums ihres Textes wegen, und des Interesses und des Reizes ihrer ganz neuen Bilderbeilage zu Folge, die alle bisher gesehenen Illustrationen übertreffen, auf mehr als ein Drittel neuer Pränumeranten wird zählen können.

Wer möchte auch an der Vermehrung ihres Absatzes zweifeln? Kein Journal ist so allgemein beliebt wie dieses! Keines so verbreitet und gelesen in allen Theilen der ganzen Monarchie, keines besitzt wohl eine solche Mannigfaltigkeit, keines solches Interesse, und keines liefert seine Mittheilungen in solcher Auswahl und mit solcher Schnelligkeit.

Dabei ist diese Zeitung eben so belehrend als amusant. In jeder Nummer derselben lernt man die Welt und ihr Treiben besser kennen, man bereichert seine Erfahrung, läutert seine Ansichten, vermehrt seine Kenntnisse, erfährt Tag für Tag, was auf der ganzen bewohnten Erde Wichtiges, Ueberraschendes, Merkwürdiges, Erhabenes, Betrübendes oder Erheiterndes vorkommt, und hat nicht Ursache irgend Jemand zu fragen: Was gibt es Neues? Jede Nummer der Theaterzeitung beantwortet diese Frage wenigstens fünfzigmal.

„Wenn ich veranlaßt wäre in einer abgelegenen Gegend zu leben,“ bemerkt ein Beurtheiler der Wiener Theaterzeitung im Münchener Tagblatte, „und wäre abgeschieden von Freunden und Besuchern, ich würde mir die Wiener Theaterzeitung halten, und trotz meiner Abgeschlossenheit mit aller Welt in Rapport bleiben; ich würde durch sie alles Wissenswerthe erfahren, alles Seltsame wissen, von jeder Tagsbegebenheit, jedem Ereignisse, jedem traurigen und jedem erheiternden Vorfall Kenntniß nehmen, über Handel, Industrie, Gewerbs- und Fabrikwesen, über Dampfschifffahrten, Eisenbahnen, Telegraphen, Aeronautik, über Erfindungen, Maschinenaufschwung, Technik, Kunst, Literatur, Musik, Geselligkeit, interessante Reisen, gelehrte Forschungen, über Malerei, Sculptur, Cataographie, Denkmäler, über Sitten, Gebräuche, herrschende Neuerungen und Verfeinerung des Gesellschaftstones, über Theater, Concerte, über Virtuositenthum, über berühmte Zeitgenossen etc. etc., über Militär-Zustände, Kriegskunst, Waffenübungen, Beförderungen, heldenmüthige Thaten, Soldaten- und Lagerleben, Kriegerbravour und Kriegerruhm etc. etc. Nachricht erhalten, und meiner Frau noch insbesondere über die neuesten Moden, die Künste der Toilette, über das Salonleben in den ersten Städten, über Vabereisen und Landausflüge, heitere Spiele, erhebende Feste und große Feierlichkeiten, über Bälle und Assemblies, Hofetiquette, Hofzirkel, Hofson, Hofceremonien, über Familienglück, Häuslichkeit, Erziehung, sittliche Bildung, Gesundheitspflege, Wirtschaft und weibliche Pflichten, ja sogar über Land- und Gartenkultur, Botanik, Blumistik u. s. w. die anziehendsten Aufsätze und Notizen vorlesen können.“

„Und die Novellen und Erzählungen dieser Zeitung von den ersten deutschen Dichtern, welchen Reiz üben diese aus! Wolte man nur aus einem Jahrgange, enthaltend dreihundert zwölf Nummern im wahren Miesensformate, und in drei Columnen gedruckt, die äußerst interessanten Lebensbilder, Liebesabenteuer, Herzensangelegenheiten, die ernstlichen und reizenden Entwürfe einer glühenden Fantasie, die spannenden Romanesken, die anziehenden Gemälde aus dem Leben, die neuesten Criminalgeschichten, die Scenen aus dem See- und aus dem Militärleben u. s. w. besonders abdrucken, man würde gewiß ein Werk aus zwanzig Bänden erhalten, das im Buchhandel nicht um den Preis von 30 fl. C. M. zu bekommen wäre.“

„Alles dieses wird,“ sagt das Münchener Journal, „aus den Probeblättern, welche nächstens allen Zeitungen beiliegen werden, ersichtlich.“

Der Zeitungsfreund braucht jedoch diese Probeblätter nicht abzuwarten, um sich für die allgemein verbreitet und im Pallaste wie im Bürgerhause, auf den Geschäftstischen der Herren, wie auf den Toiletten der Damen, in den größten Bibliotheken, so wie in den kleinsten Lesezirkeln, in Leihanstalten, Casino's, Vereinen, öffentlichen Hotels, Kaffeehäusern und Gasthöfen bereit liegende Wiener Theaterzeitung für das nächste Jahr zu bestimmen; ihr Ruf ist bereits seit 38 Jahren begründet, ihr anziehender Inhalt vom In- und Auslande gewürdigt, die rastlose Thätigkeit ihres Redacteurs, sein sicherer Tact, sein unermüdblicher Eifer, dem Publikum stets das Beste und Neueste zu bieten, anerkannt; sohin bleibt nichts zu sagen übrig, als daß keine Zeitung in ganz Deutschland so viele herrliche illuminierte Mode- und Costumbilder, theatralische Tableaux, meisterlich erfonnene, colorirte Rebus, satyrische Bilder aus dem Leben, Wiener Scenen, Stahl- und Kupferstiche, Lithographien und Typographien enthält, wie diese, und sonach die Bilder allein das Geld werth sind, welches die ganze Zeitung kostet.

Diese Empfehlung vermag die Paibacher Zeitung für die Theaterzeitung allen Bewohnern Sütyriens in wahrer Anerkennung ihrer Vorzüge auszusprechen, um dafür noch den Dank aller gebildeten Leser zu ernten.

Man pränumerirt die Wiener Theaterzeitung bei allen löbl. k. k. Postämtern in ganz Illirien. Sollten die verehrlichen Abonnenten besondere Begünstigungen wünschen, über welche die untenstehende ausführliche Ankündigung nachzulesen ist, so wende man sich directe mit Briefen an das Comptoir der Theaterzeitung des Herausgebers und Redacteurs, Adolf Bäuerle, Rauchensteingasse Nr. 926 in Wien.

Wer schon jetzt in die Pränumerirung für das künftige Jahr eintritt, und in Wien den Betrag von 20 fl. für die kleineren Bände, für Exemplare mit Prachtbildern mit 25 fl. C. M. im Comptoir der Theaterzeitung erlegt, erhält vom Tage seines Eintritts die in diesem Jahre noch bis Ende December 1845 erscheinenden Blätter, sammt allen colorirten-Bilderbeilagen gratis, und die Auswärtigen, wenn sie ebenfalls für das Jahr 1846 den Betrag von 24 fl., (bei täglicher Zusendung 28 fl.) ganzjährig für Exemplare mit gewöhnlichen Bildern, oder mit 29 fl. (bei täglicher portofreier Zusendung unter Couverts), mit 33 fl. C. M. mit Prachtbildern directe an das Comptoir der Theaterzeitung, jedoch nicht an ein Postamt oder an eine Buchhandlung einsenden oder dort anweisen, erhalten das gegenwärtige letzte Quartal (1845) sammt allen colorirten Bildern auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, auch noch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals, auch die in früheren Jahrgängen erschienenen illuminierten comischen Scenen und Costume Bilder, dreißig Stücke, welche einzeln gekauft auf 15 fl. C. M. zu stehen kommen würden, gratis erhalten.

Auch kann man auf die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 40 fl. für Wien, 48 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung), mit Prachtbildern um 10 fl. mehr, wofür der darauffolgende dritte Jahrgang gratis und portofrei abgegeben wird; oder auf drei Jahrgänge mit 60 fl. für Wien, 72 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung durch die löbl. Postämter), mit Prachtbildern um 15 fl. mehr, wofür der darauffolgende vierte und fünfte Jahrgang gratis zugesendet wird.

Diese letztere Begünstigung findet besondern Anlang, da den verehrlichen Abonnenten die Theaterzeitung äußerst billig abgelassen wird, und bei einem Abonnement auf zwei Jahre, da das dritte gratis erfolgt, der Jahrgang nur auf 16 fl., bei einem Abonnement auf drei Jahre mit 72 fl., da der Pränumerant fünf Jahrgänge dafür erhält, der Jahrgang nur auf 14 fl. 24 kr. zu stehen kommt. In diesen Bedingungen kann jedoch nichts geändert werden, es können weder 5 Exemplare für ein Jahr für 72 fl. abgelassen, noch kann der Pränumerationsbetrag vereinzelt werden, wenn der Besteller sich auch auf fünf Jahre verbindlich machen wölle; die Bestellungen müssen ganz dem Wortlaute gemäß, wie sie hier enthalten, gemacht und die Beträge von 48 fl. oder 72 fl. im Bureau der Theaterzeitung in Wien, im Vorhinein erlegt werden, sonst kann darauf nicht Rücksicht genommen werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr über die erstgenannte zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl. für zwei Jahre 8 fl. C. M. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Den Abonnenten, welche in Wien und den Vorstädten die Pränumerirung entrichten, wird die Theaterzeitung an jedem Wochentage durch eigene besoldete Colporteurs gratis ins Haus gebracht.

Journalfreunde, welche sich außer den Gränzen der österreichischen Monarchie befinden, diene zur Nachricht: Diejenigen, welche bei ihren Bestellungen die Post vorziehen, weil eine mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Zeitung, welche auf die allerschleunigste Mittheilung sämtlicher Novitäten, die in der weiten Welt vorkommen, berechnet ist, am befriedigendsten doch nur durch die Post bezogen werden soll, werden ersucht, sowohl in Deutschland, in der Schweiz, und in dem nicht österreichischen Italien, sich an die ihnen zunächst liegenden löbl. Postämter zu wenden. Diese an Ort und Stelle sind am besten in der Lage, die Theaterzeitung zu weit billigeren Portogebühren zu liefern, als die Redaction, wölle man bei ihr in Wien pränumeriren, es vermöchte. Denn es ist vorgekommen, daß mehrere Postämter in Deutschland, namentlich in Baiern und Württemberg, auch in Preußen und Sachsen, bloß darum jede Sendung der Wiener Blätter an die Abonnenten wie einen Brief berechneten, weil sich die Zeitungsfronche nicht an sie, sondern an die Herausgeber in Wien wendeten.

Nur die Pränumerations-Bestellungen im ganzen österreichischen Kaiserstaate sind zu adressiren an:

Das Comptoir der Wiener Theaterzeitung,

Wien, Rauchensteingasse, Nr. 926,

an der Ecke des Wallgäßchens vis à vis vom Wiener Zeitungs-Comptoir

und der k. k. Börse.

Herausgeber, Redacteur und Eigenthümer: Adolf Bäuerle.

Neuer Plutarch,

oder

Bildnisse und Biographien

der berühmtesten Männer und Frauen aller Nationen und Stände.

Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet

von einem Vereine Gelehrter.

Zwanzig Lieferungen mit 480 Porträten.

Elegante Ausgabe auf Velinpapier. Geheftet 20 fl. Conv. Münze.

Jede Lieferung einzeln 1 fl. Conv. Münze.

Es liegt ein besonderer Reiz in dem Blick der Bildnisse merkwürdiger Personen, welche uns Bewunderung, Liebe oder Schrecken und furchtames Staunen eingeflößt, und mit einem eigenen geheimnißvollen Gefühle betrachten wir ihre körperliche Außenseite in den sichtbaren, zum Theile längst in Staub zerfallenen Formen, in denen der unsterbliche Geist gewaltet, oder sich noch in ihnen ausdrückt. Auf das Höchste wird aber das Interesse an solchen Bildern gesteigert, wenn sie von scharfsinnigen und treffenden Charakterschilderungen dieser Personen begleitet werden, worin sich deren Leben und Wirken in Klarheit und Wahrheit abspiegeln.

Das unwiderstehliche Interesse, das eine solche Bildergalerie einflößen muß, bestimmte uns, dieselbe unter obigem Titel zu unternehmen, und wir haben Alles aufgeboten, sie im Geiste und Geschmacke der Zeit auszuführen. Wir waren bestrebt, die **Porträts** nach den besten Originalien in feinsten Stahlstichen wiederzugeben. Bei den **Biographien** haben sich die Verfasser bestrebt, unterschiedene Charakterbilder in größeren, aber bestimmten Umrissen zu geben, und dem Publikum nebst den geschichtlichen Daten auch eine, für Geist und Herz anziehende lebhaft und unterhaltend geschriebene Lectüre zu verschaffen. Die Begebenheiten sind kurz zusammengebrängt, das charakteristisch Bezeichnende hervorgehoben; die Erzählung wird, statt trockenen Berichtes, am rechten Orte durch Raisonnement gewürzt, und so sind diese Biographien gleichsam Porträts in Worten zu den beigegebenen Porträts in Stahlstichen, beide mit Meisterhand ausgeführt.

Die deutsche Literatur hat kein ähnliches Werk aufzuweisen, in welchem eine so reiche Sammlung berühmter Männer in Porträten und Biographien mit der elegantesten Ausstattung in Druck und Papier vereinigt wäre, für die zugleich ein so billiger Preis (jede Lieferung mit 24 Porträten 1 fl.) besteht. Um das fortwährende Interesse des Werkes zu bezeichnen, führen wir den Inhalt der beiden jüngst erschienenen Lieferungen an:

Inhalt der neunzehnten Lieferung:

Elisabeth Petrowna, Kaiserin von Rußland.
Peter II. Aleriewitsch, Kaiser von Rußland.
Peter III. Feodorowitsch, Kaiser von Rußland.
Anna Iwanowna, Kaiserin von Rußland.
Matthäus von Collin, dramatischer Dichter.
Heinrich von Collin, ausgezeichnete Bühnendichter.
J. S. Mansart, berühmter französischer Architect.
Bramante, italienischer Baumeister.
Joh. Christ. Gottsched, deutscher Philolog und Kritiker.
Joh. Christ. Adelung, deutscher Sprachforscher.
William Penn, Quäckerapostel und Staatsgründer.
Eduard Burke, Parlamentsredner.
John Hunter, englischer Wundarzt.
Dr. J. Farrey, französischer General-Feldwundarzt.
Albrecht II., römischer und König von Ungarn u. Böhmen, Herzog von Oesterreich.
Leopold VII., der Glorreiche.
Marquis von Maison, Marschall von Frankreich.
Graf Valée, Marschall von Frankreich.
Jakob von Berzelius, berühmter Chemiker.
Lorenz Oken, berühmter Naturphilosoph.
M. P. de Chenier, französischer Dichter.
J. B. Rousseau, französischer Lyriker.
Stephan Fadinger, Anführer des Bauernaufstandes in Oesterreich.
Georg von Freundsberg, berühmter österreichischer Feldherr.

Inhalt der zwanzigsten Lieferung:

Hieronimus Graf Colredo, Feldzeugmeister.
Fürst Carl Schwarzenberg, Feldmarschall.
Galilei, berühmter Astronom.
Fontenelle, Universalgelehrter.
Lafitte, berühmter Banquier und französischer Deputirter und Minister.
Berrier, Frankreichs größter lebender Redner.
Mathias Corvinnus, König von Ungarn.
Georg Podiebrad, König von Böhmen.
Winkelmann, berühmter Archäologe und Kunstkenner.
De foi, Verfasser des Robinson Crusoe.
Benjamin Constant, französischer Deputirter und berühmter Redner.
Royer-Collard, französischer Deputirter und Doctrinair.
Miketas, berühmter Held im Freiheitskampfe der Griechen.
Günther von Schwarzburg.
Joh. Banner, berühmter schwedischer Feldherr.
Gustav Graf Steenbock, schwedischer Heerführer.
Priestley, Philosoph und Naturforscher.
William Jones, Naturforscher.
Franz I. Kaiser von Oesterreich.
Marimilian, König von Baiern.
Leonardo da Vinci, italienischer Maler.
Jacques Callot, französischer Maler.
Mahomed, Gründer des Islams.
Mahomed II., türkischer Kaiser.

Marokko

in seinen geographischen, historischen, religiösen, politischen, militärischen und gesellschaftlichen Zuständen.

Nach eigener Anschauung geschildert von

Freiherrn von Augustin.

8. 1845. Mit drei Stahlstichen, geheftet 1 fl. 20 kr. C. M.

Die Blicke der ganzen gebildeten Welt richten sich gegenwärtig auf die Nordküste Afrika's, wo die Feuerschlünde eines civilisirten Volkes mit erschütternder Gewalt gegen die Thore der Barbarei donnerten; ein schon in grauer Vorzeit der ganzen Erde in Kunst und Wissenschaft vorleuchtendes Volk liegt dort, durch irgeleitete, politische Antipathien und die Schwärmerei der letzten Ritter aus Europa vertrieben, in geistiger Versunkenheit darnieder und wartet auf die große Hand, durch die es entweder verdrängt oder zum neuen Dasein erweckt werden soll.

Nicht minder das Land selbst voll außerordentlicher Erscheinungen, einst so blühend, nun so wüst; so reich und doch so arm; bewohnt von Menschen, die voll Muthes und doch Sklaven: dieß Alles schien eine würdige Aufgabe für einen denkenden und geübten Beobachter.

In diesem Werkchen hat es ein solcher, gleich gewandt in Sachen des Krieges wie des Friedens, versucht, die Zustände Marokkos, wie er sie durch eigene Anschauung kennen lernte, unparteiisch und freimüthig zu schildern und die Verlagshandlung glaubt durch diese Schilderung eine um so willkommener Gabe zu bieten, als der Verfasser nicht nur Militär und Politiker, sondern auch zugleich ein tüchtiger Literat ist, dessen Beschreibungen oft einen wundervoll poetischen Eindruck machen.

In der Edl. v. Kleinmayer'schen Buchhandlung in Laibach,

wie auch bei G. Zercher daselbst, sind zu haben:

Geschichte Oesterreichs, seiner Völker und Länder

und der Entwicklung des Staatenvereines von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Von Dr. Hermann Meynert.

42^{te} und 43^{te} Lieferung.

gr. 8. Auf Velinpapier, jede Lieferung nur **20** kr. Conv. Münze.

Mit der 39^{ten} Lieferung schließt sich die Geschichte Ungarns bei seiner nunmehrigen Vereinigung mit Oesterreich; allgemein günstige Urtheile erkennen, daß sie mit pragmatischem Geiste abgefaßt, mit derselben Klarheit und Bündigkeit in Darstellung der innern und äußern Verhältnisse geschildert sei, durch die sich die früheren Theile auszeichnen. Mit der 40^{ten} Lieferung eröffnet sich nun die zweite, weit wichtigere und interessantere Periode des Werkes, in welcher nicht nur die schmalkaldischen Felden, sondern insbesondere der dreißigjährige Krieg, alle Verhältnisse durchwühlend, in der Zerstörung neue Formen erschafft, während weiterhin Maria Theresia durch das kräftigende Bewußtsein ihres Rechtes und die Treue ihrer Völker den Fortbestand der Monarchie erkämpft; die großen Geistes schöpferungen eines Joseph II. als Anfänge einer neueren höheren Civilisation emporleuchten; das hereinbrechende Gewitter der französischen Revolution eine Reihe imposanter Schlachtengemälde entfaltet, innerhalb welcher Oesterreichs Staatsentwicklung mit großartiger Ruhe vorschreitet und eine innere Geschichte erzeugt, nicht minder wichtig und erhebend, als die äußere, bis zum gegenwärtigen Standpunkte, wo die historische Bedeutung Oesterreichs alle Welt beschäftigt und mit immer steigender Theilnahme besprochen wird.

Daß es bei der allgemeinen Theilnahme und der schnellen Verbreitung, die unser Werk fand, und bei der uns dadurch auferlegten Pflicht, dessen möglichste Vollkommenheit zu erstreben, unmöglich wurde, den so überreichen, herrlichen Stoff in die anfänglich bestimmte Lieferungsanzahl einzuzwängen, darüber haben wir bereits der 36^{ten} Lieferung eine rechtfertigende Erklärung beigefügt und uns damit zugleich verbindlich gemacht, jede die 69 übersteigende Lieferung unentgeltlich nachzutragen, und demselben statt 6, nun 8 prächtige Stahlstiche beizufügen. Und so hoffen wir, unser durch treffliche Bearbeitung, herrliche Ausstattung und den billigsten Preis alle ähnlichen Versuche weit übertreffendes Nationalwerk zur Zufriedenheit unserer geehrten Abnehmer und zu unserer eigenen Ehre möglichst bald zu vollenden.

Adrian Balbi's

allgemeine Erdbeschreibung

oder

Hausbuch des geographischen Wissens.

Eine systematische Encyclopädie der Erdkunde
für die Bedürfnisse der Gebildeten jedes Standes.

Dritte,

nach den neuesten französischen und italienischen bearbeitete Ausgabe von

J. F. G. Kannabich, K. Vogel und G. A. Wimmer.

Royal-Öktav, mit neuen Schriften auf dem besten Maschinenpapier gedruckt.

2 Bände, 95 Bogen, geh. 8 fl. Conv. Münze.

Die Kenntniß des Erdballs, den wir bewohnen, und des Menschengeschlechts, dem wir angehören, hat sich zur Beurtheilung der Weltbegebenheiten, bei der Lektüre und im Gespräche, endlich in Betreibung aller Geschäfte und Gewerbe als so dringend nothwendig erwiesen, daß kein Gebildeter, weiß Standes er immer sei, dieselbe entbehren kann. Insbesondere aber in der neuesten Zeit, wo Dampfschiffe und Eisenbahnen die entferntesten Orte einander nahe gebracht, wo die nie gekannten schnellen Reisegelegenheiten und der erleichterte Bezug der Waaren allen geschäftlichen Verhältnissen einen neuen Aufschwung gegeben haben, seit und in dieser Zeit ist die Erdkunde eine wahre Lebenswissenschaft geworden, welche durch riesenhafte Fortschritte mittelst zahlloser Entdeckungen berühmter Reisenden aller Nationen eine staunenswerthe Vollständigkeit erlangte. Dadurch wurden aber alle bisherigen

Handbücher der Geographie unbrauchbar und ein neues zum dringenden Bedürfnis. Balbi entspricht in seinem Abrégé de Géographie demselben auf das Vollständigste. Seine eigenthümliche Methode, jedes Land mit der Beschreibung des Hauptortes zu beginnen und somit ein anschauliches Bild von den großen Mittelpunkten des Völkerlebens zu entwerfen; die Bevölkerung, die Produktion und den Verkehr auf das Vollständigste zu behandeln, fanden um so größeren Beifall, da er deutsche Gründlichkeit und umfassende Quellenkenntniß mit dem praktischen Scharfsinn des Italieners und der geistvollen Manier des Franzosen verbindet, eine Menge von Thatfachen effektiv zu gruppieren und durch anziehenden und zugleich blühenden Styl die einmal so trockene Topographie zur gehaltvollen und interessanten Lektüre zu erheben weiß.

Vollständiger Handatlas

über alle Theile der Erde.

Mit Berücksichtigung der neuesten geographischen Entdeckungen zum Selbstunterricht und bequemen Gebrauch für Gebildete aller Stände.

Insbesondere zur Benützung bei Adrian Balbi's allgemeiner Erdbeschreibung

und den geographischen Lehrbüchern von

J. F. G. Cannabich, Galletti, Stein, Volger u. A.

In 24 auf das feinste in Stahl gestochenen General- und Spezialkarten, worunter drei Doppelblätter.

Zu Umschlag geheftet **4 fl. Conv. Münze.**